

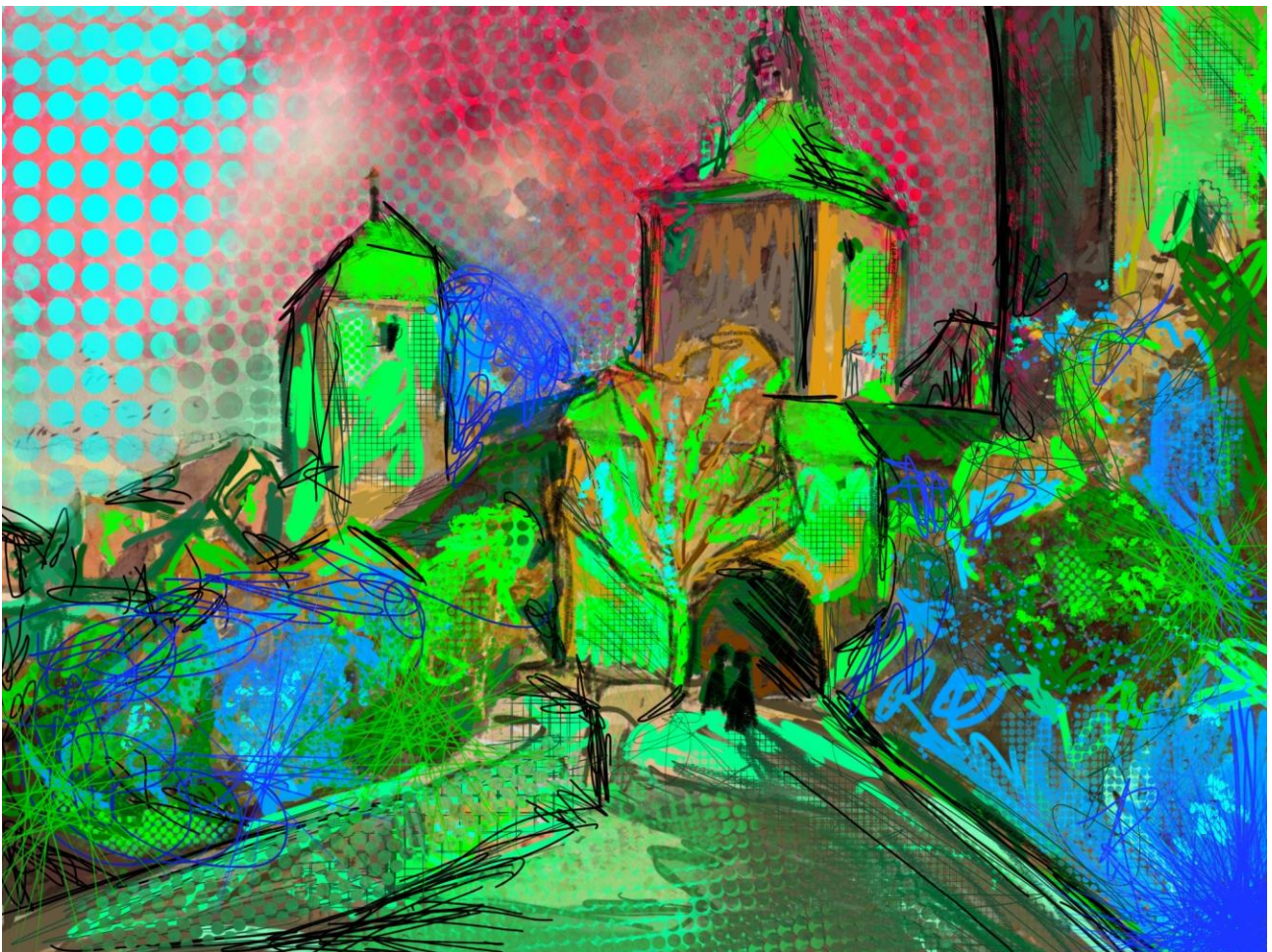


Pressemitteilung

Rothenburg ob der Tauber | Montag, 11. Januar 2021 | Seite 1

Eine aktuelle Wiederaneignung Rothenburgs im Bild

Im Rahmen von „Pittoresk! Selbstbild – Fremdbild – Wiederaneignung“ präsentiert das RothenburgMuseum die erste zeitgenössische Wiederaneignung des Stadtbildes: Claudia Hädickes Kunstklassen zeigen ihre Werke – eine Kooperation des RothenburgMuseums mit der örtlichen Montessori-Schule



„Buntes Treiben“ von Hannah H. (Montessori-Schule Rothenburg ob der Tauber/Neusitz)

Unter dem programmatischen Titel „Pittoresk! Selbstbild – Fremdbild – Wiederaneignung“ präsentiert die von Dr. Hellmuth Möhring im Rahmen der Themenjahre zu „Rothenburg als Landschaftsgarten“ konzipierte zweijährige Sonderausstellung einen bildmächtigen Zugriff auf die Tauberstadt vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Repräsentative, auf die Zentralperspektive geeichte Ansichten eines Johann Friedrich



Pressemitteilung

Rothenburg ob der Tauber | Montag, 11. Januar 2021 | Seite 2

Schmidt (ca. 1730 – 1785) treten in Kontrast zu Werken des Biedermeier und der Romantik. In der Abfolge der ausgestellten Werke wird deutlich, wie die aus Großbritannien stammende Ästhetik des Pittoresken zu einem Wahrnehmungswandel geführt hat. An die Stelle klassisch komponierter Gemälde mit den sanktionierten Bildsujets aus antiker Mythologie und Historien treten private, teilweise flüchtige Bildthemen, der Betrachterstandpunkt wird demokratisiert, das Geschmacksurteil subjektiviert.

Rothenburg ob der Tauber als bürgerliches Idyll des Biedermeier oder als von der „Neuen Zeit“ vergessenes, intakt bewahrtes Mittelalter genoss seit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts einen besonderen Stellenwert bei Genremalern und war sozusagen synonym mit einer Vielzahl „malerischer“ Motive. Neben Werken deutscher Zeichner und Maler wie Hans Thoma und Theodor Alt sind besonders viele britische Künstler vertreten: Arthur Wasse, Elias Bancroft, Edward Harrison-Compton und Adeline S. Illingworth. Die Ausstellung zeigt hier ein breites Spektrum an Sichtweisen von außen – von „gothic“ bis „picturesque“ – und dokumentiert mit dem Übergang ins Medium der Fotografie, wie bestimmte aus der Malerei herrührende Motive sich bereits um 1900 zu einem ikonischen Kanon verfestigten. Ein Kanon, der spätestens mit Aufkommen der Ansichtspostkarte auch Züge des Kitsches gewinnen konnte.

Diesen spannenden Gegenüberstellungen von Selbstbild und Fremdbild, von Kunst und Kitsch fügt die Ausstellung nun ab Winter/Frühjahr 2021 einen ersten Aspekt der produktiven Wiederaneignung hinzu. Unter Anleitung von Claudia Hädicke, selbst Künstlerin und Mitglied im Rothenburger Künstlerbund e.V. zeigen Schüler von fünf Jahrgangsstufen der örtlichen Montessori-Schule, wie ihr sehr gegenwärtiger Blick auf die Tauberstadt ausfällt. Und dieser Blick ist bereits von den gewählten Medien her spannend: Die Spannweite reicht hier von Fotografien, Fotogrammen, Scannografien, Lomografien und iPad-Zeichnungen bis hin zu Video- und Rauminstallationen. „Spiegelungen“ zählen zu den von den Schülerinnen und Schülern gewählten Leitmotiven, und in höchst anspruchsvoller Reflexion greifen sie bspw. Themen des 18. Jahrhunderts wie die Camera Obscura oder das Claude-Glass auf. Bereits das Titelbild „Buntes Treiben“ von Hannah H. (16 Jahre) zeigt das Niveau der Spiegelungen: Inspiriert von David Hockneys iPad-Zeichnungen aktualisiert dieses Werk das Aquarell von Harrison-Compton von 1908.

Die Schülerinnen und Schüler der Rothenburger Montessori-Schule markieren mit der ab Winter/Frühjahr laufenden „Wiederaneignung“ nur den Anfang des partizipativen Ansatzes von Dr. Möhrings Pittoresk-Ausstellung. Ab Spätfrühling 2021 werden dann der Fotoclub Rothenburg e.V., im Sommer 2021 ein P-





Pressemitteilung

Rothenburg ob der Tauber | Montag, 11. Januar 2021 | Seite 3

Seminar des Reichsstädtgymnasiums Rothenburg, ab Spätsommer/Herbst 2021 dann die freie Künstlervereinigung „Artgenossen“ mit ihren Interventionen folgen. Die programmatische Ausstellung „Pittoresk! – Selbstbild, Fremdbild, Wiederaneignung“ wird noch bis 2022 verlängert werden, so dass auch die kritischen Zeichnungen des Rothenburger Karikaturisten Robert Hellenschmidt und die Traumbilder des Rothenburger Malers Eiichi Takeyama als Beispiele künstlerischer Wiederaneignungen aktueller Wahrnehmungsbilder von Rothenburg ob der Tauber gezeigt werden können.

»Pittoresk! Selbstbild – Fremdbild – Wiederaneignung« Sonderausstellung 2021 -2022 in der Galerie des RothenburgMuseums Ausstellungsdauer: bis 31. Dezember 2022

Öffnungszeiten: April bis Oktober 9:30–17:30 Uhr und November bis März 13–16 Uhr

Eintrittspreise: Erwachsene 5 €; Familie 10 €

Kontakt: RothenburgMuseum | Klosterhof 5 | 91541 Rothenburg o. d. T.
Tel. +49 9861 939043 | museum@rothenburg.de | www.rothenburgmuseum.de



Edward Harrison-Compton (1881 – 1960), Kobolzheimer Steige, Aquarell, 1908

Zur den beiden Sonderausstellungen im RothenburgMuseum ist ein reich bebildeter Katalog (270 Seiten; ISBN 978-3-944109-46-6) erschienen, der für 19,90 € an der Museumskasse erhältlich ist.



Pressemitteilung

Rothenburg ob der Tauber | Montag, 11. Januar 2021 | Seite 4

Wo man sich in London etwas von Rothenburg abschaute

Sonderausstellung „Rothenburg ob der Tauber in London“ im Refektorium des RothenburgMuseums (bis 31. Dezember 2021)



Inspiziert von Rothenburgs Stadtmauer: The „Great Wall with Germanic Towers“ in Hampstead Garden Suburb, London (Aufnahme vor dem Ersten Weltkrieg)

„**Rothenburg ob der Tauber in London**“ lautet der Name der Sonderausstellung im RothenburgMuseum, die seit September 2020 einen bislang noch völlig unbekanntem Aspekt der internationalen städtebaulichen Ausstrahlung Rothenburgs beleuchtet. Die Entdeckung seiner malerischen Werte bereits in der Romantik, Sehnsüchte nach deutschem Mittelalter, künstlerisches Interesse an seinem Stadtbild, seinen architektonischen Besonderheiten und seiner Lage hoch über der Tauber brachten Rothenburg die Bezeichnung „pittoresk und malerisch“ ein. Wiederkehrende Motive in Zeichnungen, Skizzen, Gemälden, Fotografien und Postkarten wie Rothenburgs Stadttore, das Marktplatzensemble, sowie seine Lage hoch über dem Taubertal von Westen her gesehen, machten die Stadt über die Landesgrenzen hinaus bekannt und lockten Besucher aus aller Welt an: Mit dem Ende des 19. Jahrhunderts aufkommenden Tourismus wurde Rothenburg als malerische Sehenswürdigkeit schließlich auch in England prominent.

Bereits vor dem Ersten Weltkrieg diente Rothenburg ob der Tauber daher namhaften Architekten und Stadtplanern aus Deutschland und England als Musterbeispiel einer organisch gewachsenen, in seinen Bauensembles harmonisch gefügten Mittelalterstadt. Rothenburg wurde in der Architektenszene als





Pressemitteilung

Rothenburg ob der Tauber | Montag, 11. Januar 2021 | Seite 5

Musterbeispiel des malerischen (pittoresken) Architekturstils rezipiert und fand Eingang in Diskussionen der englischen und deutschen Gartenstadtbewegung, denn die Industrialisierung ließ in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vor allem in England Städte mit menschenverachtenden Arbeitsbedingungen und unzumutbaren Wohnverhältnissen entstehen. Erste Reformmodelle für diese unhaltbaren Verhältnisse wurden in England mit der Idee der Gartenstadt nach malerischen Grundsätzen entwickelt und später auch in Deutschland umgesetzt. In stadtplanerischen wie wohnungspolitischen Fragen gab es zwischen beiden Ländern zahlreiche Verbindungen. Im Jahre 1906 diente Rothenburg als Vorbild zur Konzeption und zum Bau von Hampstead Garden Suburb im Norden Londons.

Raymond Unwin, Schüler von William Morris, sein Schwager Barry Parker und weitere in seinem Büro mitwirkende Architekten wie Charles Paget Wade und Edwin Lutyens, übernahmen in der Planung der Gartenstadt Hampstead Suburb, Architekturmotive wie Rothenburgs Türme, Dachformen, Arkaden, Treppenaufgänge und Fensterformen, aber auch die Anlage von Straßenzügen, Plätzen und städtischem Grün. Die Stadtmauer als „Great Wall with its Germanic Towers“ bauten sie als Abgrenzung von der Hampstead Heath quasi analog zum Taubertal nach. Ebenso fanden Motive Rothenburgs auch Eingang in Richard Riemerschmids Bauten „Am Grünen Zipfel“ in der ersten deutschen Gartenstadt Hellerau bei Dresden (ab 1909). Mit der Beauftragung Theodor Fischers seitens der Stadt Rothenburg als beratenden Architekten, Konservator und Stadtplaner, der auch in Hellerau tätig war, schließt sich der Kreis städtebaulicher, reformerischer Planungen dieser Periode, in der Rothenburg eine so bedeutende Rolle für den sogenannten malerischen Architekturstil spielte.

Anhand von Plänen, Fotografien, Modellen und bisher unveröffentlichten Quellen werden in sechs unterschiedlichen Themenbereichen neue, spannende Erkenntnisse über die Bedeutung Rothenburgs vor dem Ersten Weltkrieg als architektonisches und soziologisches Vorbild im Dialog zwischen namhaften Architekten und Städteplanern wie Richard Riemerschmid, Camillo Sitte, Hermann Muthesius, Raymond Unwin, Barry Parker und Theodor Fischer beleuchtet.

Die Ausstellung ist neben der bereits seit März laufenden Sonderausstellung des RothenburgMuseums „*Pittoresk! Selbstbild – Fremdbild – Wiederaneignung*“ ein weiterer Kernbestandteil der **Themenjahre „Pittoresk – Rothenburg ob der Tauber als Landschaftsgarten“** 2020 bis 2022. Die Ausstellung „Rothenburg in London“ wurde im Auftrag des Referats Kunst und Kultur von der Kunsthistorikerin Edith v. Weitzel-Mudersbach M.A. kuratiert. Dr. Nils Schinker von der TU Dresden konzipierte die Abteilung über die erste deutsche Gartenstadt Hellerau, sowohl inhaltlich, als auch grafisch. Von ihm ist das Gesamtlayout und die grafische Gestaltung der Ausstellung konzipiert. Die Filmemacherin Kristina Jäger ließ die Forschungsergebnisse in einer Kurzpräsentation lebendig werden. Dr. Hellmut Möhring, Leiter des





Pressemitteilung

Rothenburg ob der Tauber | Montag, 11. Januar 2021 | Seite 6

RothenburgMuseums nahm die Ausstellung dankenswerter Weise in seinen Katalog „Pittoresk“, unter dem Ausstellungstitel „Rothenburg in London“ auf. Von englischer Seite wurde die Ausstellung mit Fotomaterial und vielen Anregungen durch David Davidson als Architectural Adviser und Paul Capewell, Information Assistant des *Hampstead Garden Suburb Trusts* ergänzt.

Die durch beide Ausstellungen im RothenburgMuseum unterschiedlich perspektivierten Aspekte des pittoresken Rothenburg ob der Tauber werden im Stadtraum erlebbar ergänzt durch die **Rothenburger Gartenparadiese 2020 bis 2022**: Sie zeigen auf, wie viele grüne Oasen der Ruhe es innerhalb und außerhalb der Stadtmauer gibt. Neben dem Burggarten, dem Klostergarten, der Rothenburger Riviera „An der Eich“, dem Landschaftspark des Wildbads und Leyks Lotos-Garten warten acht Privatgärten darauf, entdeckt zu werden. Eine 24seitige Broschüre stellt diese Rothenburger Gartenparadiese ausführlich vor und erklärt, wie sie besucht werden können (kostenfrei beziehbar unter garten@rothenburg.de).

»Rothenburg in London – Einflüsse auf die Gartenstadtbewegung?«

Sonderausstellung 2020/2021 im Refektorium des RothenburgMuseums

Ausstellungsdauer: bis 31. Dezember 2021

Öffnungszeiten: April bis Oktober 10:00 –16:00 Uhr, November bis März 13–16 Uhr

Eintrittspreise: Erwachsene 5 €; Familien 10 €

Kontakt: RothenburgMuseum | Klosterhof 5 | 91541 Rothenburg o. d. T.
Tel. +49 9861 939043 | museum@rothenburg.de | www.rothenburgmuseum.de

Medienkontakt zu allen Themen von „Pittoresk – Rothenburg als Landschaftsgarten“:

Rothenburg Tourismus Service // Robert Nehr // presse@rothenburg.de // 09861 404 521



Ein Blick in einen Rothenburger Innenstadtgarten

